

Schelm von Bergen.

Zur Karnevalszeit fand einst im herzoglichen Schlosse zu Düsseldorf ein grosses Mummenspiel statt. Die Fürsten und Edlen aus der ganzen Gegend waren in nicht geringer Zahl zu dem Feste zusammengeströmt und tummelten sich in bunten Kleidern und mit verhüllten Gesichtern durcheinander. Auch die Herzogin nahm an Tanz und Mummerei teil. Ein Tänzer, der sie öfter aufgefordert hatte, zog vor allen ihre Aufmerksamkeit auf sich. Niemand von allen Anwesenden war ihm zu vergleichen an schönem Wuchse sowie an Geschicklichkeit und Kraft. Eben zu dem Zeitpunkte, wo die Masken abgelegt werden mussten, tanzte er wieder mit der Herzogin und bat nun um die Erlaubnis, sich entfernen zu dürfen. Aber die Herzogin bestand darauf, dass er erst sein Angesicht zeigen müsse. Er bat, ihm dies zu ersparen. Da drang die Herzogin immer lebhafter in ihn; er aber weigerte sich standhaft, und endlich brach er in die Worte aus: „Lasst ab, Herzogin, denn mein Anblick bringt Schrecken und Tod!“ Da riss sie ihm mit Gewalt die Maske vom Gesicht, und alle Umstehenden riefen: „Der Scharfrichter von Bergen!“ Die Herzogin stürzte zu ihrem Gemahl und verlangte Rache für den ihr zugefügten Schimpf. Der Herzog musterte den kecken Gesellen, hiess ihn dann niederknien, zog sein Schwert und sprach: „So schlage ich dich hiermit zum Ritter, und weil du ein Schelm bist, so soll dein Geschlecht heissen: „Die Schelme von Bergen.“ Und die Schelme von Bergen sind wackere Ritter geworden, und ihr Stamm hat lange geblüht in den Landen am Rhein.